

In den Gegenden zwischen der Donau und der Theiß, mitten in einem sehr großen, mit Pfahlwerk umgebenen, Platze hatte er seinen Hof. Die Gepiden, Longobarden, Avaren und Ostgothen waren ihm unterworfen. Constantinopel zahlte ihm Tribut. Von Genserich, dem Könige der Vandalen in Afrika, zu einer gemeinschaftlichen Kriegsunternehmung eingeladen, durchzog Attila (451) Noricum und Rhätien, ging über den Rhein, erlitt aber bey Châlons an der Marne (453) eine Hauptniederlage.

Auf dem Rückwege zerstörte er Veldidena und Juvavia; überzog dann Italien, äscherte Aquileja ein, zerstörte Padua und Mailand. Papst Leo I. bewog ihn, Rom zu schonen. So kehrte Attila, mit dem Raube hundert unglücklicher Städte beladen, nach Pannonien zurück, wo er an einem Fußsaderbruche starb (453). Sein Leichnam wurde in einen goldenen, dieser in einen silbernen Sarg, und beyde in einen eisernen Sarg, gelegt. Pferdezeug, Waffen, kostbare Insignien wurden mit ihm begraben, und alle Arbeiter am Grabe umgebracht, auf daß kein Sterblicher verrathe, wo der Held der Hunnen ruht.

Die Einwohner der von den Hunnen zerstörten italienischen Städte suchten Zuflucht auf den Inseln \*) der Lagunen im mittelländischen Meere, und legten den Grund zu Venedig, welches in der Folge zu der mächtigsten Seehandelsstadt empor stieg.

\*) Rialto, Malmocco u. a.

### §. 12.

Nach Attilas Tode zerfiel das ungeheure Hunnen-Reich (Hunnia) durch Uneinigkeit seiner Söhne. Die Gepiden behaupteten sich unter ihrem Könige, Ardarich, in Slavonien; die Ostgothen unter Theodemir in Pannonien; im Noricum die Rugier; in Böhmen und Mähren die Longobarden als selbstständige Völker.

Von den Rugiern erhielt damals das heutige Österreich den Namen Rugiland (Rugia). Ihr König Flacitheus (Fleuthaus) nahm (454) zu Vindobona seinen Sitz, welche Stadt damals den rugischen Namen Flaviana erhielt, und bereits der Sitz eines Bisthums war. Einen andern Theil von Rugiland beherrschte des Fleuthaus Bruder, Friedrich. I.

Um diese Zeit lebte in Österreich der heil. Severin, welcher den Einwohnern am Inn gegen die Einfälle der Ale-